



## Bestattungshaus

### Bestattungshaus Feuerstein

Christoph Feuerstein,  
Sturnengasse 26, 6700 Bludenz

05552/62079

Bereitschaft: 0664/9631552

info@bestattung-feuerstein.at

www.bestattung-feuerstein.at

Besetzung. Daniela und Daniel Nigg vom „Inafarahof“, einem Milchbetrieb mit 90 Stück Vieh in Schnifis, besitzen mehrere Kaltblutpferde, mit denen sie Kutschenfahrten anbieten. Wie etwa beim Bludener Herbstmarkt, bei Hochzeiten oder Geburtstagsfeiern. Außerdem leisten sie mit den Tieren Holzarbeiten im Wald, sie bearbeiten mit ihnen ihren Familien-Gemüseacker, und Daniel führt im Winter Schneeräumungsarbeiten durch. Die Pferde sind also das ganze Jahr über im Einsatz. „Das ermöglicht, dass sie an Straßenlärm, Menschenmengen und dergleichen gewöhnt sind und man sie vielfältig einsetzen kann“, erklärt Daniela. Die Arbeit mit den Pferden erdet, und man nimmt seine Umgebung wieder ganz anders wahr, sind die beiden überzeugt. Und das würden auch ihre Kunden spüren. „Wenn ich auf dem Herbstmarkt in Bludenz Kutschenfahrten anbiete, muss ich ein Stück auf einer vielbefahrenen

Straße zurücklegen“, erzählt Daniel. Dann kann er fast am eigenen Körper spüren, wie schnelllebig und gestresst unsere Welt geworden ist. „Die eine Hälfte der Leute winkt uns dann zu, die andere aber zeigt uns irgendwelche Finger“, erzählt er lachend. „Und regt sich maßlos darüber auf, dass wir den Verkehr aufhalten. Dabei verlieren sie höchstens zwei, drei Minuten.“ Manche seiner Kutschengäste würden in diesen Situationen erstaunt den Kopf schütteln, wenn sie feststellen, wie sehr unsere Gesellschaft von Stress geprägt ist.

Genau diese Qualität wünscht sich Bestatter Feuerstein auch für seine Kunden. Er möchte ihnen ein paar Momente des Innehaltens, des Bewusstseins, des Augenblick-Lebens schenken.



Die Kaltblüter Nemo und Sämi werden von Daniel Nigg auch zum Pflügen des Ackers verwendet.

PRIVAT

**Daniel Nigg (Kutscher) und Christoph Feuerstein (Mitte) vor der Kutsche.**

werden mittlerweile von vielen Menschen gebucht, selbst wenn der Verstorbene gar nicht konfessionslos war. „Weil sie erkannt haben, dass wir uns darum bemühen, dass wirklich alles so abläuft, wie sie und der Verstorbene es sich gewünscht haben“, erläutert der 61-Jährige. Er wurde deswegen schon zu Bischof Benno Elbs zitiert. „Aber nachdem ich mit ihm gesprochen habe, hat er eingesehen, dass wir wertvolle Arbeit leisten, und hat sich sogar bei mir bedankt“, erzählt der Bludener.

Denn wenn die Bestattung und die Trauerfeier einmal vorbei sind, können sie und das, was man währenddessen fühlt und denkt, nicht mehr nachgeholt werden. Früher war es in vielen Gemeinden üblich, dass eine Prozession hinter dem Sarg nachging, wenn er zum Friedhof gebracht wurde. Heutzutage findet das nur noch selten statt. In Bludenz ist das möglich, weil Kirche und Friedhof ein Stückchen auseinander liegen. „Natürlich dauert es ein bisschen länger, wenn wir mit der Pferdekutsche fahren“, sagt Feuerstein. Aber auch hier handelt es sich um eine Zeitspanne von wenigen Minuten.

**Mehr weltliche Feiern.** Manchmal startet Feuerstein aber auch von den Räumlichkeiten seines Bestattungshauses aus. Denn immer öfter werden sie dafür genutzt, dass dort sogenannte weltliche Trauerfeiern durchgeführt werden. Diese Feiern ersetzen die in der Kirche und

**Umgang mit Tod.** Er selbst hat für sich eine gute Methode gefunden, mit dem Tod umzugehen. Natürlich geht ihm der eine oder andere Fall sehr nahe. Besonders wenn er Unfallopfer so herrichten muss, dass die Angehörigen sich von ihnen verabschieden können. Aber Feuerstein kann den Tod mittlerweile einfach als Teil des Lebens sehen. „Letztendlich müssen wir alle irgendwann einmal gehen“, sagt er. Er hat jetzt schon mit einem Kunden vereinbart, dass dieser einmal mit der Pferdekutsche bestattet werden wird, wenn er stirbt. „Er hat mir ein Foto gezeigt, von einer alten Kutsche, die früher einmal in Bludenz verwendet wurde“, erzählt Feuerstein. „Genauso möchte der Kunde auch zu Grabe getragen werden. Und wenn es einmal soweit ist, werden wir ihn auch mit Stil und andächtig zu seiner letzten Ruhestätte führen.“